

# Stadtrat - FDP Wipperfürth

## Stadtrat

### Haushaltsrede 28.01.2014 - Josef Schnepfer



#### Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2014 der Stadt Wipperfürth am 28.01.2014.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat,

ich möchte mich im Namen der FDP-Fraktion zunächst bei allen RatskollegInnen, bei unserem Bürgermeister Michael von Rekowski und bei der gesamten Stadtverwaltung bedanken für die konstruktive

Zusammenarbeit im letzten und in den vergangenen 4 Jahren unserer derzeitigen Ratsperiode. Gemeinsam konnte eine Reihe von Projekten, die unserer Stadt und allen Bürgern zugutekommen, abgeschlossen und neue Vorhaben in Angriff genommen werden.

Ich nenne nur einige Stichworte:

- Fertigstellung des Bahntrassen-Radwanderwegs
- Start der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik
- Entschärfung der Alkoholproblematik in der Innenstadt
- Konkretisierung des InHK unter breiter Bürgerbeteiligung. Fördermittel gesichert.
- Neuplanung und Bau des gemeinsamen Bauhofs Wipperfürth-Hückeswagen
- Sanierung der Mühlenberg-Halle (Wir waren aus bekannten Gründen für Neubau)
- Weiterführung der Umgehung Nordtangente, Neubau Wupperbrücke
- Neugestaltung des ehemaligen Bahnhofsareals
- Neue Initiativen zum Thema Gewerbeflächen (hier kommt jetzt endlich Bewegung rein)

Zugegeben, einige dieser Vorhaben sind bekannte Langläufer, die schon von unseren Vorgängern initiiert und begonnen wurden, doch wir haben sie zu Ende geführt und neue Projekte auf den Weg gebracht. Die politische Konstellation im Rat, so wie wir sie jetzt haben, hat sich nach unserer Auffassung gut bewährt und sollte nach der Kommunalwahl im Prinzip so bleiben – hier haben natürlich die Wähler das letzte Wort. Ein ausgewogenes, repräsentatives Parteienspektrum ist aus unserer Sicht besser als absolute Mehrheiten. Es fördert die offene Diskussion und die faire Zusammenarbeit. Das gilt in der bodenständigen, bürgernahen Lokalpolitik mehr noch als in der „großen“ Politik.

Die heutigen Haushaltsreden sollen sich ja, wie der Name sagt, vor allem mit dem städtischen Haushalt befassen, deshalb möchte ich dazu einige Punkte aus unserer Sicht ansprechen:

Der Haushaltsplan beschreibt (a) im Ergebnisplan Aufwendungen und Erträge der Kommune, (b) im Finanzplan die liquiditätswirksamen Ein- und Auszahlungen und (c) in der Bilanz die Vermögenssituation. Einnahmen und Ausgaben sollten, wie in jedem ordentlichen Unternehmen und in jedem Privathaushalt, mindestens ausgeglichen sein. Die Bilanz sollte eine solide Eigenkapitalquote ausweisen. Das ist leider in Wipperfürth nach wie vor nicht der Fall. Die Verschuldung ist weiter gestiegen, das Eigenkapital gesunken. Dass es bei anderen Kommunen nicht besser aussieht, ist für mich keine Entschuldigung, sondern eher ein Ansporn. Die bundesweit unbefriedigende gesetzliche Regelung der Gemeindefinanzierung kann auch nicht immer als Ausrede herhalten. Letztlich ist jede Kommune für sich selbst verantwortlich, und das mit allen Konsequenzen! Positiv ist immerhin, dass wir wieder ein genehmigtes Haushalts-Sicherungskonzept haben.

Die Steuereinnahmen, insbesondere aus der Gewerbesteuer, haben in den letzten drei Jahren wieder erfreulich zugenommen. Trotzdem hat sich das Haushaltsdefizit nicht etwa verringert, sondern im Gegenteil, die Verschuldung der Stadt Wipperfürth ist weiter gestiegen. Für das laufende Jahr 2014 ist im Haushaltsplan eine Erhöhung der langfristigen Investivkredite um EUR 2,6 Mio. auf 45,4 Mio. geplant. Zusätzlich sollen die kurzfristigen Kassenkredite um EUR 4,5 Mio. auf EUR 38 Mio. erhöht werden. Die Gesamtverschuldung der Stadt wird damit bis Ende dieses Jahres auf EUR 83 Mio. steigen. Ein neuer Rekord in der Nachkriegs-Geschichte von Wipperfürth! Das sind 3.900 EUR pro Einwohner – auf eine vierköpfige Familie kommen 15.000 EUR!

Wenn wir so weitermachen, rückt die immer wieder geforderte und dringend notwendige Haushaltskonsolidierung in weite Ferne. Allein die Kassenkredite, die ja eigentlich nur zur kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen gedacht sind, haben sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht und machen mittlerweile 45 % der Gesamtverbindlichkeiten aus. Sie beinhalten zudem ein sehr hohes, nicht abgesichertes Zinsrisiko. Welcher Familienvater, welcher ehrbare Kaufmann könnte da noch gut schlafen? Ist das verantwortliche Zukunftsvorsorge?

Die FDP Fraktion legt deshalb heute einen Beschlussantrag vor, die Netto-Neuverschuldung in den Bereichen Kassenkredite und nicht rentierliche Investivkredite ab 2015 auf null zurückzufahren und damit eine wirksame Schuldenbremse zu beschließen. Langfristiges Ziel muss es darüber hinaus sein, nicht nur die Neukreditaufnahme, sondern die Verschuldung insgesamt zu vermindern. Denn öffentliche Schulden gehen immer zu Lasten unserer nachfolgenden Generation. Was das in Verbindung mit dem demografischen Wandel bedeutet, möge sich jeder selbst ausrechnen. Wir bitten alle Fraktionen um Unterstützung dieses Antrags.

Überhöhte Ausgaben als Ursache der Verschuldung sind die eine Seite unseres Haushalts. Die andere Seite sind die Einnahmen. Um einen ausgeglichene Haushalt zu erreichen, müssen beide Seiten zur Deckung gebracht werden. Das ist eine Binsenweisheit. Sie wird aber von Politik und Verwaltung oft und wie selbstverständlich ignoriert. Ich appelliere an die Verantwortlichen - und dazu gehören wir alle hier - diese Seite des Haushalts nicht aus dem Blick zu verlieren. Bei jeder vorgeschlagenen Ausgabe muss sofort und unmittelbar gefragt werde, woher das Geld kommt. Als richtige Antwort gibt nur zwei Alternativen: Kürzung an anderer Stelle oder Steuer-/Gebührenerhöhung.

Haupteinnahmequellen der Kommune sind nach wie vor die Gewerbesteuer und die anteilige Einkommensteuer. Diese beiden Komponenten allein machen aktuell 54 % der städtischen Einnahmen aus. Die genannten Steuern werden hauptsächlich generiert von den Unternehmen in unserer Stadt. Und natürlich von den dort Beschäftigten sowie von den selbständigen und freiberuflichen Bürgern der Stadt.

Wir haben als FDP immer wieder hingewiesen auf die Bedeutung gesunder Unternehmen für die Kommune. Sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, bieten jungen Familien Einkommen und Lebensgrundlage in Wipperfürth. Sie beeinflussen damit die demografische Entwicklung positiv - und sie leisten direkt und indirekt einen ganz erheblichen Beitrag zur Finanzierung unseres Gemeinwesens. Wir sollten Unternehmen in unserer Stadt also vernünftige und attraktive Arbeits- und Standortbedingungen bieten.

Wir unterstützen deshalb alle Bemühungen der Verwaltung, neue Gewerbeflächen nicht nur auszuweisen, sondern tatsächlich nutzbar zu machen. Ich weiß, das wird angesichts restriktiver Rahmenbedingungen unserer Landesregierung zunehmend schwieriger. Wir müssen aber zusätzliche Flächen bereitstellen, um bestehenden Unternehmen Erweiterungsmöglichkeiten und neuen Firmen / Existenzgründern Grundstücke oder auch Mietimmobilien anbieten zu können. Für den Erwerb von Grundstücken als Gewerbe- oder Ausgleichflächen muss jede sich bietende Möglichkeit genutzt werden. Zwangsmaßnahmen sind allerdings für die Liberalen kein optimales Mittel zur Zielerreichung. Mit der WEG haben wir ein Instrument, um Flächen ohne direkte Belastung des städtischen Haushalts erwerben und entwickeln zu können. In der nächsten Wahlperiode werden wir uns aktiv um Maßnahmen zur Grundstücksbevorratung kümmern.

Nun möchte ich noch kurz eine Idee aufgreifen, die wir früher schon einmal vorgetragen haben und zu der heute die UWG einen Antrag vorgelegt hat, den wir ausdrücklich unterstützen. Es geht darum, aktiv und gezielt öffentliche Fördermittel zu akquirieren, die für kommunale Investitionsprojekte eingesetzt werden könnten. Es ist bekannt, dass es auf Landes- und Bundesebene manche Fördertöpfe gibt, die kaum genutzt werden, entweder weil sie nicht bekannt sind, weil sie an schwer erfüllbare Bedingungen geknüpft sind oder weil sie einen unverhältnismäßigen hohen Antragsaufwand erfordern. Allein das laufende Recherchieren nach brauchbaren Fördermitteln ist zeitaufwendig. Wir schlagen deshalb vor, eine(n) Mitarbeiterin/ Mitarbeiter in der Verwaltung als Förderbeauftragten zu benennen. Diese Person sollte den Fördermittel-Szene beobachten und die Fachabteilungen bei Anträgen unterstützen. Auch das wäre ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Wir werden wieder darauf zurückkommen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein spezielles Anliegen ansprechen: Unsere städtischen Außenbezirke, speziell die Kirchdörfer. Sie sind Wohngebiete und Lebensräume, aber auch Arbeitsplätze und Wirtschaftsräume. Rund 45 % der Wipperfürther Bürger wohnen in unseren Außenbezirken. Auch sie sind Steuerzahler. Bemerkenswert ist das besonders ausgeprägte Gemeinschaftsleben und der hohe ehrenamtliche Einsatz in den Kirchdörfern. Ein schönes, aktuelles Beispiel hierfür ist die Auszeichnung mit einer Goldmedaille im Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, die das Golddorf Thier am Freitag in Berlin entgegen nehmen konnte. Ich meine, solch hervorragendes Engagement in unseren Dörfern muss seitens der Politik und Verwaltung noch mehr gewürdigt und gefördert werden.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen und uns allen ein erfolgreiches Jahr und einen fairen Verlauf der bevorstehenden Kommunalwahl.